

# Chemie und Umweltmedizin - Chancen und Risiken

5. Umweltmedizinische Verbändetagung  
(24.-26.6.2005, Würzburg)

Erik Petersen

**Vom 24.-26. Juni 2005 beschäftigten sich in Würzburg ca. 150 TeilnehmerInnen mit aktuellen Problemen der Umweltmedizin. Auf ihrer mittlerweile 5. gemeinsamen Jahrestagung behandelten der Deutsche Berufsverband der Umweltmediziner (dbu), die Deutsche Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGUHT), die Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin (IGUMED) und der Ökologische Ärztebund (ÖÄB) an den drei Tagen unterschiedliche Schwerpunkte unter dem Thema „Chemie und Umweltmedizin -Chancen und Risiken“**

Der Freitagnachmittag - gleichzeitig 13. DGUHT-Kolloquium - bot unter dem Thema „Gebäudebedingte Erkrankungen - Schwerpunkt Büro“ in bewährter Manier vor allem praktische Lösungen für alle Probleme rund um Arbeitsplatz und Gesundheit. So wurden nicht nur die typischen Schadstoffbelastungen in Büro- und Privaträumen behandelt sondern auch die entsprechenden Nachweismethoden vorgestellt und eine mögliche Auswahl von Baumaterialien nach gesundheitlichen Gesichtspunkten diskutiert<sup>1</sup>.

Der Hauptteil am Samstag war der Europäischen Chemikalienpolitik gewidmet. Aus verschiedenen Blickwinkeln wurde das geplante Regulierungssystem REACH (Registrierung, Evaluierung und Autorisierung(Zulassung) von Chemikalien) beleuchtet. Der bisher vorliegende Entwurf der EU-Kommission wird auf allen politischen Ebenen äußerst kontrovers diskutiert. Gerade niedergelassene Umweltmediziner wiesen daraufhin, dass sie in ihrer Praxis oftmals frühzeitig mit den gesundheitlichen Auswirkungen niedrigdosierter chronischer Chemikalienbelastungen konfrontiert würden, die für eine Reihe schwerer Erkrankungen verantwortlich gemacht werden müssen. Die einzelnen Stellungnahmen aus Sicht der Chemieindustrie, der Arbeitnehmerseite, der Umweltverbände, der Toxikologie und der Umweltmedizin boten Stoff für ausgiebige auch kontroverse Diskussionen.

An Hand des Themas „Chemie und Gentechnik in der Landwirtschaft - eine Risikobewertung“ am Sonntag konnte nachgewiesen werden, dass der Pestizideinsatz ein unverzichtbarer Bestandteil

<sup>1</sup>) Da die Resonanz auf die einzelnen Themenblöcke sehr gut war, sind Schwerpunktausgaben der umg zu allen drei Themen geplant, weshalb an dieser Stelle auf eine ausführliche Wiedergabe der Referate verzichtet wird. Die aktuelle Ausgabe 3/05 beinhaltet bereits das Thema „REACH- Chancen und Herausforderung“, die beiden anderen Themen „Gebäudebedingte Erkrankungen“ und „Gentechnik“ werden folgen.

der Gentechnologie ist. In weiteren Beiträgen wurde an Ärztinnen und Ärzte die eher rhetorisch gemeinte Frage gestellt, ob denn Gentechnik überhaupt ein ärztliches Thema sei (Antwort: selbstverständlich ein ureigenes!) sowie über den Stellenwert des Vorsorgeprinzips referiert, das bei der Einführung der Gentechnik offensichtlich keine Anwendung findet.

Im Anschluss an die Vortragsblöcke boten jeweils Podiumsdiskussionen mit allen ReferentInnen auch Gelegenheit für Fragen aus dem Publikum, was immer wieder gerne aufgegriffen wurde. Die kleine Fachaussstellung bot eine weitere Gelegenheit zum regen Fachaustausch über die verschiedenen Fachdisziplinen hinweg. Im Anschluss an die Tagung vereinbarten Vertreter der Verbände auch im nächsten Jahr eine gemeinsame Jahrestagung durchzuführen, wobei dieses Mal den vielfältigen Wünschen nach einem Ortswechsel entsprochen werden soll.



Abb.: Podium am Sonntag: Reuter, von Beesten, Ammann